



Festschrift zum Jubiläum

**50 Jahre
Kirchengemeinde
1967–2017**

**40 Jahre
Seniorenclub
1977–2017**

Bermbach

www.bermbach-evangelisch.de



Evangelische Kirchengemeinden
Heftrich, Bermbach
Nieder-Oberrod und Kröftel

Liebe Leserin, lieber Leser.

Seit annähernd 2000 Jahren richten Christinnen und Christen ihr Leben an Jesus Christus aus. Seit vielen Jahrhunderten gibt es eine christliche Gemeinde in Bermbach, die bis 1967 der Kirchengemeinde Heftrich zugehörig war. Seitdem ist die Kirchengemeinde Bermbach eigenständig. Mit Gottesdiensten, einer Vielzahl von Angeboten und Veranstaltungen sowie mit Gruppen geben wir dem christlichen Glauben eine Heimat vor Ort.



Markus Eisele

Wir sind überzeugt davon, dass Geist, Körper und Seele gleich wichtig sind! Deswegen wollen wir mit unseren Angeboten die christlichen Werte, den Glauben an Jesus, und die Fähigkeit zur Lebensfreude weitergeben!

Wir wollen dazu beitragen, dass Menschen sich verantwortungsvoll für Andere und das Gute in unserer Welt einsetzen.

Wir möchten ein Ort für Menschen jeden Alters sein, an dem man Gottes Nähe erfahren und seine Begleitung in Gemeinschaft erleben kann. Hier haben Sie die Chance, Ihre Seele zu entdecken und sich mit den bedeutenden Fragen des Lebens und des Glaubens auseinanderzusetzen.

Wir sind dankbar für alle, die mit uns den Glauben leben und für ein gutes Zusammenleben in unserer Welt eintreten möchten.

Was Sie bei uns finden können...

- ◆ Menschen, die Zeit haben – auch für Sie,
- ◆ eine Institution, die tatkräftig helfen will und kann,
- ◆ einen Ort, an dem Sie zur Ruhe kommen und neue Kräfte gewinnen können,
- ◆ Gedanken, die herausfordern,
- ◆ Worte, die Mut machen zu leben, glauben, lieben und hoffen – auch über den Tod hinaus,
- ◆ eine Wahrheit, die frei macht und aufrichtet,
- ◆ den Gott, der für alle da ist,
- ◆ die Welt in einem neuen Licht.



Ursula Kilb

Wir freuen uns über jeden, der zu dieser starken Gemeinschaft gehören will!

„Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus.“

Pfarrer Markus Eisele

Ursula Kilb

stv. Vorsitzende des
Kirchenvorstands Bermbach

Liebe evangelische Christen in Bermbach,

vor 50 Jahren trennten Sie sich formal von der Kirchengemeinde Heftrich, um in Bermbach ein eigenes Gemeindehaus, später einen sich anschließenden Kirchenraum, bauen zu können. Inhaltlich und pfarramtlich blieben beide Kirchengemeinden bis heute eng verbunden. Sie als aktive selbstbewusste Protestanten behalten die Kirche im Dorf und blicken dennoch

über den eigenen Kirchturm hinaus. Diese Balance wünsche ich mir in der zukünftigen Gestaltung allen kirchlichen Lebens in unserem evangelischen Dekanat Rheingau-Taunus.

Nicht alles muss man allein machen, nicht alles kann man alleine machen. So arbeiten Sie im Team mit anderen Gemeinden und der Gemeindepädagogin Waltraud Pollex zusammen, so reicht die Expertise Ihrer stellvertretenden Kirchenvorstands-Vorsitzenden, Frau Ursula Kilb, insbesondere in Verwaltungsfragen weit über Bermbach hinaus. Zusammen mit dem Heftricher Kirchenvorstand ziehen Sie an einem Strang der gemeinsamen Gemeinde-

arbeit. Dabei vertreten Sie die Belange Bermbachs und machen regelmäßig kirchliche Angebote vor Ort.

An Ihren Weitblick und Kooperationswillen in Richtung Dekanat erinnere ich mich gut anlässlich eines Fortbildungsabends für Flüchtlingshelfer. Sie übernahmen gerne die Gastgeberrolle und wir durften die wunderbare Aussicht aus Ihrem Gemeindesaal ins Grüne genießen. In der Diakonie des Idsteiner Landes sind Bermbacher sehr solidarisch aktiv.

Vieles ist einfach stark und stimmig in der Kirchengemeinde Bermbach. Dass sich weiterhin viele Ehrenamtliche motivieren und inspirieren lassen zur Mitarbeit, wünsche ich Ihnen sehr.

Lassen Sie sich dabei von Gottes Botschaft leiten und von Pfarrer Markus Eisele gut begleiten.

Herzlich

Präses Patricia Garnadt

Vorsitzende der Dekanatsynode des Ev. Dekanats Rheingau-Taunus



Patricia Garnadt

Liebe Bermbacherinnen, liebe Bermbacher!

50 Jahre besteht nun die Evangelischen Kirchengemeinde Bermbach als selbständige Einheit. Die Gründung setzte den formalen Schlussstein einer jahrhundertelangen Bindung an Heftrich in kirchlichen Belangen.

Bis fast zum Ende des 18. Jahrhunderts mussten die Bermbacher zu ihrer letzten Ruhe nach Heftrich gebracht werden; bis in die 1820er Jahre fand der Schulunterricht dort statt und zum Konfirmandenunterricht durfte auch mein Jahrgang noch 2 Jahre lang mit dem Fahrrad oder zu Fuß wöchentlich die Reise nach Heftrich unternehmen.

Dass der Wille auch nach einer eigenen Kirche in Bermbach immer mehr zunahm, ist mehr als verständlich, auch wenn der Preis dafür das Ende der viele Hundert Jahre alten gemeinsamen Kirchengemeinde bedeutete. Umso mehr ist der Mut des damaligen Kirchenvorstandes zu bewundern.

Der Selbständigkeit folgen bald durchgreifende Schritte, denn 1973 wurden Kirche und Gemeindehaus fertig gestellt – 1200 Jahre nach der ersten urkundlichen Erwähnung unseres Dorfes.

Seit 50 Jahren erfüllt die Kirchengemeinde das Haus mit regem kirchlichem Leben, und es ist zu einem wichtigen

Zentrum unseres Dorflebens geworden, denn auch viele Geburtstage, Familienfeiern, gesellschaftliche und kulturelle Höhepunkte für die Jugend bis zu den Senioren finden dort idealen Raum. Hierfür gilt den Verantwortlichen Anerkennung und herzlicher Dank.

Und richten wir den Blick in die Zukunft, so werden die Herausforderungen an die Kirchengemeinde – so befürchte ich – nicht weniger werden: Der demographische und gesellschaftliche Wandel, der Rückgang von Einkaufsmöglichkeiten und öffentlichen Treffpunkten, Internet und Mobilität beeinträchtigen die Lebendigkeit, Gemeinschaft und Geborgenheit des dörflichen Lebens.

Ich wünsche den Verantwortlichen der Evangelischen Kirchengemeinde Bermbach viel Mut, viele gute Ideen und viel Engagement, um gemeinsam richtige und mutige Schritte zum Erhalt der Zukunftsfähigkeit, der Lebens- und Liebenswürdigkeit unseres Heimatdorfes zu gehen.

Für den Ortsbeirat Bermbach

Dr. Edmund Nickel, Ortsvorsteher



Dr. Edmund Nickel



HERZLICHEN
DANK

Es ist uns ein Herzensanliegen zu danken. All denen, die sich mit Herz und Zeit und Geld für unsere Kirchengemeinde eingesetzt haben. Unzählige Menschen haben mitgedacht, mitgeplant, mitgearbeitet, mitgebetet und mitfinanziert.

Ohne das Zutun von so vielen, stünden wir nicht dort, wo wir zurzeit stehen. Die evangelische Kirchengemeinde Bermbach ist eine kleine, feine Gemeinde, die seit 50 Jahren den Glauben an Jesus Christus von einer Generation zur nächsten weitergibt. Eine, die darin stark ist, dass hier Gottes Bodenpersonal unermüdlich tätig und ansprechbar war und ist. Stark darin, dass es stets Menschen gab, die ihre Vision einer besseren Welt, eines friedlichen Zusammenlebens aller, der Bewahrung der Schöpfung für die folgenden Generationen gelebt haben und leben.

Ihnen allen wollen wir als Kirchenvorstand danken! Wir brauchen einander. Und wir wollen Gott danken, der seiner Gemeinde immer wieder neue Menschen hinzugefügt hat, mit Talenten und Wissen, mit Können und Gaben.

Wir wollen uns nicht vorstellen, wie Bermbach ohne Kirche und Gemeindehaus aussehen würde. Wir wollen uns nicht vorstellen, wie unser Land ohne Besinnung auf den Glauben und seine christlichen Wurzeln aussehen würde.

Es ist keine Selbstverständlichkeit mehr, dass der christliche Glaube und seine Werte weitergegeben werden und damit eine Gesellschaft mit menschlichem Gesicht erhalten bleibt. Das kann nur gelingen, wenn Menschen wie Sie, liebe Leserin, lieber Leser, Ihren Teil dazu beitragen.

Jesus Christus ruft uns zur Nachfolge. Er gibt der christlichen Gemeinde ihren Grund und ihr Ziel. Er beruft uns zu unserem Dienst in der Welt. Als Schwestern und Brüder im Glauben und gemeinsam in der Gemeinde können wir uns auf diesen Weg machen.

Dazu gebe der dreieinige Gott seinen Segen!

Der Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Bermbach
Gisela Hübscher, Ursula Kilb, Silvia Marx, Manfred Nickel, Stefan Plaum, Tanja Rust, Angeliqe Schneider, Andrea Singhof-Höngge, Vikarin Antonia von Vieregge und Pfarrer Markus Eisele

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Die evangelische Kirchengemeinde Bermbach feiert in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen und ist damit noch sehr jung und in unserer evangelisch geprägten Region sicher etwas Besonderes. Das kirchliche Leben in Bermbach ist viel älter, war aber vorher geprägt von der engen Verbindung zu Heftrich.

Die Bermbacher Kirche war die Pfarrkirche in Heftrich: Taufen, Trauungen und die regelmäßigen Gottesdienste fanden traditionell dort statt. Auch die Toten wurden bis weit ins 18. Jh. in Heftrich bestattet.

Dennoch gab es wohl schon früher den Wunsch nach einer eigenen Kirche oder einem Kirchenraum. Auf dieser Basis machten sich engagierte Bermbacher Bürger gemeinsam mit dem damaligen Pfarrer von Heftrich vor 50 Jahren auf den Weg zur Gründung der Kirchengemeinde Bermbach. Die enge Verbundenheit mit Heftrich blieb über die Person des Pfarrers dabei aber erhalten. Und immer noch leben die Kirchengemeinden in guter Kooperation.

Die Kirchengemeinde Bermbach ist heute fest verankert in der Mitte unseres Dorfes und bringt sich in vielfältiger Weise für die Menschen hier ein.

Sie spendet Trost, sie bietet ein Ohr für Sorgen und Nöte, hilft bei Problemen und Fragen. Sie bietet Platz für Engagement und Nächstenliebe. Damit gibt sie der christlichen Botschaft eine Deutung, die auch in der heutigen Zeit verstanden werden kann. Die Kirche als Sinnstifterin, als Bewahrerin humaner Traditionen, als Ort, an dem existentielle Fragen gestellt werden – sie wird auch im 21. Jahrhundert gebraucht werden. In diesem Sinne wünsche ich der Kirchengemeinde Bermbach alles Gute für die Zukunft und Gottes Segen!

Markus Hies

Bürgermeister der Gemeinde Waldems



Markus Hies

Geschichte der Ev. Kirchengemeinde Bermbach

Der Ortsteil Bermbach, seit 1972 Teil der Gemeinde Waldems, wird 772 das erste Mal urkundlich erwähnt, (Barenbach).

Im Jahr 1823 wird in Bermbach eine eigene Schule für 38 Kinder erstellt – die Schülerzahl steigt auf 68 im Jahr 1846. Um die Raumnot zu beheben, kauft die Gemeinde ein Bauernhaus, es wird umgebaut und im November 1851 als neues Schulhaus eingeweiht. Eine 1897 neu erbaute Schule wird 1900 bezogen.

Seit jeher gehört Bermbach mit Taufe, Trauung und Begräbnis zur Pfarrkirche in Heftrich – die ältesten Aufzeichnungen darüber stammen aus dem Jahre 1594. Um 1780 wird in Bermbach ein eigener Friedhof eingeweiht – vor dieser Zeit mussten die Verstorbenen auf dem sogenannten „Totenweg“, der durch den heutigen „Silbersee“ führte, zur Bestattung nach Heftrich getragen werden.

Der Herzenswunsch der Bermbacher, zur Abhaltung von Gottesdiensten und anderen kirchlichen Veranstaltungen einen eigenen Raum zu besitzen, kann nur auf eine Weise verwirklicht werden: Aufgabe der Jahrhunderte alten Verbindung mit Heftrich und Gründung einer selbstständigen Kirchengemeinde. Am 30.05.1966 konstituiert sich unter der Leitung von Pfarrer Volkmar Blödorn in der Wohnung des Gemeinderechners Emil Klapper der Verwaltungsausschuss der Ev. Kirchengemeinde Bermbach – seit 1967 ist die Ev. Kirchengemeinde Bermbach eigenständig.

Bereits am 31.12.1966 wird ein Kaufvertrag über den Erwerb eines ca. 3000 qm großen Grundstücks am damaligen „Kirchweg“, heute „An den Gärten“ abgeschlossen. Im April 1967 wird Pfarrer Blödorn jedoch nach Frankfurt-Niederrad versetzt, ihm folgt bis Herbst 1968 Pfarrer Christoph Hickel, der dann in den Schuldienst geht. Pfarrer Karlfried Goebel aus Idstein steht nicht zur Verfügung, da er zusätzlich zu seiner eigenen Gemeinde mit der Verwaltung der Pfarrstelle Heftrich beauftragt wird. Pfarrer Guntrum aus Grünberg, der zum 1.11.1968 seinen Pfarrdienst in Bermbach antreten soll, verstirbt noch vor diesem Termin.

Seit 1966 gehen die Kinder aus Bermbach ab der 9. Klasse nach Idstein, ab 1970 die Grundschul Kinder wieder nach Heftrich. Kirchliche Zusammenkünfte finden zwar nach wie vor in der Schule statt – nach dem Ende des Schulbetriebs will die Zivilgemeinde das Schulhaus jedoch verkaufen. Unter der Federführung von Pfarrer Göbel, dem zur Unterstützung Pfarrdiakon Bernd Wangerin zugeteilt wird, gehen die Planungen nun zügig voran. Im Dezember 1970 wird die Baugemeinschaft „Bermbacher Gemeindehaus“ gegründet – die Kirchenvorsteher gehen von Haus zu Haus, bitten um Unterstützung und es kommt ein Startkapital von 5.000 DM zusammen! Verhandlungen mit der Zivilgemeinde wegen der Überlassung eines Baugrundstücks am Friedhof scheitern und so fasst der Kirchenvorstand am 14.04.1971 den Entschluss, das Gemeindehaus am jetzigen Standort zu errichten. Das Grundstück wird geteilt und mit dem Verkauf von ca. 1.500 qm das Eigenkapital aufgestockt.

Im Dezember 1972 ist Baubeginn – am 01.08.1973 wird Bernd Wangerin zum Pfarrvikar ernannt und mit der Verwaltung der Pfarrstelle Heftrich beauftragt.

Im Anschluss an den am 23.09.1973 veranstalteten, dann jährlich abgehaltenen, Ökumenischen Erntedankgottesdienst, jeweils ca. 160–200 Besucher, wird im Rohbau des Gemeindehauses die Urkunde eingemauert – am Heiligen Abend des gleichen Jahres wird der erste Gottesdienst im neuen Raum gefeiert, im Frühjahr 1974 kann das Gemeindehaus voll genutzt werden.

Wegen mangelnder Rohbauausführung werden bedeutende Nacharbeiten notwendig – auch ein mit einem Vergleich endender Zivilprozess muss durchgestanden werden.

Pfarrer Wangerin wird am 01.07.1974 nach Erbach im Rheingau versetzt, nach einjähriger Vakanz, (Betreuung durch Pfarrer Wilhelm Adler/Idstein), wird Pfarrer Friedrich Siebert am 01.07.1975 mit der Verwaltung der Pfarrstelle beauftragt und am 01.12.1976 durch Kirchenvor-

standswahl zum Pfarrstelleninhaber ernannt. In den Jahren 1979/1980 werden die Außenanlagen fertiggestellt, Kosten ca. 40.000 DM, der Landschaftsarchitekt spendet sein Honorar.

In 1981 wird beschlossen, eine Orgel anzuschaffen: mit dem Erlös eines am 20.12.1981 in der Sängerkirche stattfindenden Konzerts unter Mitwirkung des MGV und des Frauenchor Bermbachs und einem anschließenden Basar, zu dem Gemeindeglieder Gebrauchs- und Kunstgegenstände gefertigt haben, sowie Spenden kommen 4000 DM dem Orgelfond zu Gute.

Pfarrer Siebert verlässt die Kirchengemeinde zum 01.08.1983, Pfarrer Eckart Seifert übernimmt neben seiner großen Gemeinde Oberrod-Glashütten noch die Betreuung von Heftrich und Bermbach – die Konfirmanden betreut Pfarrdiakon Günter Meinhardt. Am 7.10.1984 wird Frau Pfarrerin Marie Luise Hagel nach ihrer Wahl durch die Kirchenvorstände in ihr neues Amt eingeführt, ihr folgen von 1988–1996 Pfarrer Klaus Gunter Wesseling und 1997–1999 als Vakanzvertretung der Escher Pfarrer Dieter Muntanjohl, bzw. von 1988–2004 – erst mit halber, dann mit voller Stelle – Pfarrerin Cornelia Wesseling.

In dieser Zeit fasst man den Entschluss, dem Gemeindehaus durch einen halbrunden Anbau einen sakralen Raum hinzuzufügen – die Arbeiten beginnen im Jahr 1994. In deren Zuge wird in 1996 auch ein Glockenturm erstellt und im gleichen Jahr die Glocken in den Tönen b und g gegossen – diese rufen seit dem 4. Advent 1996 zu Andacht und Gottesdienst.

Von 2004 bis 2006 ist die Pfarrstelle der Kirchengemeinden Bermbach und Heftrich dann unbesetzt – eine lange, schwierige Zeit. U.a. übernehmen der neue Escher Pfarrer Andreas Krone, der bereits bekannte Pfarrdiakon Meinhardt und die damalige Pfarrvikarin Charlotte Peschke die Vakanzvertretungen, Gudrun Öhmke aus Idstein ist unterstützend in der Konfirmandenarbeit tätig.

In dieser Zeit werden zudem mit Hilfe des Bermbacher Kirchenvorstands umfangreiche Sanierungsarbeiten an und in der Heftricher Kirche durchgeführt – es schließt sich die Renovierung des Pfarrhauses an.

Im Jahr 2006 zieht dort wieder eine Pfarrfamilie ein: Am 29.06.2006 übernimmt – noch als Pfarrvikar – Markus Eisele die Ev. Kirchengemeinden Heftrich und Bermbach und wird im Jahr 2009 zum Pfarrer auf Lebenszeit ernannt. Er entwickelt neue Gottesdienstmodelle, z.B. den „Spätschichtgottesdienst“, u.a. wird der Kindergottesdienst neu strukturiert und ein Angebot für Kinder zwischen 10 und 13 ins Leben gerufen. Dabei unterstützt ihn seit 2009 die auch noch in zwei anderen Kirchspielen tätige Gemeindepädagogin Waltraud Pollex, die zudem die Kinderbibeltage leitet und seit 2016 auch Jugendbibeltage anbietet.

Unter der Regie des Kirchenvorstands und Pfarrer Eisele beginnen in 2009 die Planungen für Renovierungsmaßnahmen im Gemeindehaus Bermbach – dazu an anderer Stelle der Festschrift mehr.

In 2015 kommen auf Vorschlag des damaligen Dekanats Idstein im Rahmen der Pfarrstellenneubemessung zur Pfarrgemeinde Heftrich die Gemeindeteile Nieder-Oberrod und Kröftel hinzu – somit trägt Pfarrer Eisele nun für vier Predigtstätten die Verantwortung.

Von 2013–2015 absolviert Georges Cezanne in unseren Kirchengemeinden sein Vikariat. Zu seiner Ordination als Pfarrer der rheinhesischen Gemeinde Wöllstein wird ein Bus gechartert, damit all die Menschen aus unseren Gemeinden, die dabei sein wollten, sicher hin- und zurückgebracht werden. Seit 2016 haben wir eine neue Vikarin: Antonia von Vieregge. Sie hat mit ihrer Energie und Tatkraft schon viele in unserer Gemeinde für sich eingenommen – wir freuen uns, wenn sie nach der Unterbrechung ihres Vikariats wegen Elternzeit in den USA im Juli 2017 wieder in unsere Gemeinden zurückkehrt.

Im letzten Jahr konnten wir mit unserem Pfarrer Markus Eisele seine 10-jährige Pfarrstelleninhaberschaft feiern: wir sind Gott dankbar, dass er ihn auf seinem Weg in unsere Gemeinden geschickt hat und hoffen, dass er noch lange Zeit unser Pfarrer bleibt. Er ist ein echter Glücksfall für uns alle!

Ursula Kilb

SOLI DEO GLORIA!

Im Jahre des Herrn 1972 im Advent wurde hier mit den Arbeiten zum Bau eines Evangelischen Gemeindehauses begonnen + Seit mehr als 10 Jahren bestand der Wunsch nach einem Versammlungsraum für die Gemeinde, die sich in den letzten Jahren sehr vergrößert hat und zur Zeit ca. 1000 Einwohner zählt von denen ca. 650 evangelisch sind + Seit 1967 gibt es die Kirchengemeinde Bermbach, als die jahrhundertlange Verbindung mit Heftrich in einer gemeinsamen Gemeinde beendet wurde, um die Finanzierung eines Bauvorhabens in Bermbach zu erleichtern + Beide Gemeinden sind jetzt pfarramtlich verbunden + Ursprünglich sollte auf diesem Grundstück ein Kirchbau errichtet werden + Auf Grund der veränderten Finanzlage der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Einsicht, daß die Gemeinde Räume zur Begegnung ebenso braucht wie eine Predigtstätte, wurde ein Gemeindehaus geplant und durch Verkauf des halben Grundstückes der Grundstück für die Finanzierung gelegt. Es bedurfte langer Verhandlungen mit kirchlichen Stellen bis der Bau genehmigt und die Finanzierung der 220.000,- DM sicher gestellt war + Männer und Frauen der Bermbacher Kirchengemeinde haben auf mannigfaltige Art und Weise Zeit und Geld geopfert und damit den Bau gefördert + Sein Zustandekommen ist eine echte Gemeinschaftsleistung + Die Maurerarbeiten wurden ausgeführt von der Firma Domke aus Würges + Es waren überwiegend marokkanische Gastarbeiter beteiligt + Die Zimmererarbeiten besorgte H. Frankenbach aus Strinz-Trinitatis + Planung und Bauleitung: Architekt Ing. H.E. Oehmke, Gørsroth + Nachdem der Rohbau nun erstellt ist, hofft die Gemeinde den Saal gegen Jahresende benützen zu können

Bis hierher hat der Herr geholfen!

Waldems-Bermbach, den 15. April 1973

Mitglieder des Kirchenvorstandes waren:

Josef Kopp, Vorsitzender, Hermann Guckes, Stellvertreter, Albert Braun, Albert Dambeck, Günter Brühl, Wilhelm Eifert, K. Goebel, Pfarrer, Erwin Kilb, Emil Klapper, Bernd Wangerin, Pfarrdiakon.

SOLI DEO GLORIA!

Im Jahre des HERRN 1972 im Advent wurde hier mit den Arbeiten zum Bau eines Evangelischen Gemeindehauses begonnen + Seit mehr als 10 Jahren bestand der Wunsch nach einem Versammlungsraum für die Gemeinde, die sich in den letzten Jahren sehr vergrößert hat und zur Zeit ca. 1000 Einwohner zählt von denen ca. 650 evangelisch sind + Seit 1967 gibt es die Kirchengemeinde Bernbach, als die jahrhundertlange Verbindung mit Hestrich in einer gemeinsamen Gemeinde beendet wurde, um die Finanzierung eines Bauvorhabens in Bernbach zu erleichtern + Beide Gemeinden sind jetzt pfarramtlich verbunden + Ursprünglich sollte auf diesem Grundstück ein Kirchbau errichtet werden + Auf Grund der veränderten Finanzlage der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Einsicht, daß die Gemeinde Räume zur Begegnung ebenso braucht wie eine Predigtstätte, wurde ein Gemeindehaus geplant und durch Verkauf des halben Grundstückes der Grundstock für die Finanzierung gelegt + Es bedurfte langer Verhandlungen mit kirchlichen Stellen bis der Bau genehmigt und die Finanzierung der 220.000.-DM. sicher gestellt war + Männer und Frauen der Bernbacher Kirchengemeinde haben auf mannigfaltige Art und Weise Zeit und Geld geopfert und damit den Bau gefördert + Sein Zustandekommen ist eine echte Gemeinschaftsleistung + Die Maurerarbeiten wurden ausgeführt von der Firma Domke aus Würges + Es waren überwiegend marokkanische Gastarbeiter beteiligt + Die Zimmerarbeiten besorgte H. Frankenhach aus Strinz-Trinitatis + Planung und Bauleitung: Architekt Ing. H.E. Oehlmeke, Götstrotz + Nachdem der Rohbau nun erfüllt ist, hofft die Gemeinde den Saal gegen Jahresende benötigen zu können +

Bis hiether hat der HERR geholfen!

Waldems-Bernbach, den 15. April 1973.

Mitglieder des Kirchenvorstandes waren:
Josef Kopp, Vorsitzender, Hermann Guckes, Stellvertreter, Albert Braun,
Albert Dambeck, Günter Brühl, Wilhelm Eisert, K. Goebel, Pfarrer,
Erwin Küb, Emil Klapper, Bernd Wangerin, Pfarrdiakon.

Josef Kopp
Vorsitzender.

Bau des Sakralraums und Glockenturms

Im Jahre 1991 fasste der Kirchenvorstand unter Mitwirkung des Pfarrer-Ehepaares Wesseling den Beschluss, durch Anbau an das Gemeindehaus einen sakralen Raum zu schaffen. Baubeginn war im Herbst 1994. Unter dem Leitwort „Lasset uns ziehen zum Haus des Herrn“ (Psalm 122) weihet Propst Weber den Anbau und beglückwünscht die Gemeinde zu diesem schönen Gotteshaus.



Um das Werk zu vollenden, werden im Frühjahr 1996 zwei Glocken und ein Glockentrager in Auftrag gegeben. Am 14.11.1996 werden unter Beteiligung aufmerksamer Gemeindeglieder bei der Fa. Rincker in Sinn die Glocken in den Tönen b und g gegossen.

Vorher wurde die Gemeindeglocke im Kindergarten auf ihren Ton untersucht, damit ein Dreiklang in Harmonie erklingen kann, bei Bedarf. Seit dem 4. Advent 1996 rufen sie zum Gebet und nach dem Einbau

einer Fernsteuerung im Jahre 2016 können auch vom Friedhof aus die Glocken zum letzten Geleit ertönen.

Der Glockenträger (Turm) und die gesamte Technik wird laufend überwacht, die Schall-Wände wurden bei der letzten großen Gebäudesanierung grundiert und gestrichen.



Renovierung des Gemeindehauses 2009–2011/2012

Die Feuchtigkeitsproblematik des Gebäudes war bekannt – nicht aber das Ausmaß des Sanierungsbedarfs. Den schlechte Gesamtzustand des Hauses erkennt auch schnell die regionale Baubetreuung und es wird klar, dass es



hier nicht um die Renovierung des Gebäudes sondern um dessen Erhaltung geht. Mit den entsprechenden Ausschreibungen und der Baubetreuung während der Arbeiten wird der Architekt Norbert Schwarz aus Kräftel beauftragt.

Zunächst wird das undichte Flachdach von der Kiesabdeckung befreit – diese hätte aus statischen

Gründen nie aufgebracht werden dürfen – entsprechend durchgebo-gen sind die Deckenbalken. Aus dem Flachdach wird ein leicht geneigtes, gedämmtes Pultdach – dies geschieht noch im Jahr 2009.

Im Frühjahr 2010 geht es dann ans Untergeschoss: durch immer wieder nachsickerndes Grundwasser steht die gesamte Bodenplatte unter Wasser. Alle Außenwände müssen freigelegt, getrocknet und neu abgedichtet werden, eine neue Drainage wird verlegt und die Erde wieder aufgefüllt.

In Eigenleistung werden die alten Fußböden im Kellergeschoss entfernt und somit die überall vorhandene Nässe zusehends sichtbar. Nach der Entfernung einer Zwischenwand im vom Spielkreis genutzten Raum wird in diesem, im Flur und einem weiteren Raum eine Fußbodenheizung verlegt – die daraus resultierende Bodenerhöhung beträgt eine ganze Treppenstufe!

Im „Stuhllager“ wird festgestellt, dass die Kellerwand nicht dick genug ist, glücklicherweise den Belastungen durch die angefüllte Erde aber bisher standgehalten hat. Es ist erforderlich, dort senkrechte Stahlträger einzuziehen.

In den beiden Kellerräumen mit Tageslicht werden neue, große Fenster eingebaut, durch Balkontüren kann man von jedem dieser Räume direkt in den Garten. Die Wände werden mit Rauputz versehen, auf dem Boden wird Linoleum verlegt – der Spielkreisraum erhält eine weiße Holzdecke, neue Lampen und Möbel vervollständigen die Räume.

Unter dem in 1996 fertiggestellten Anbau, der im Erdgeschoss den sakralen Raum beherbergt, entsteht ein weiterer Raum: eine neue Decke wird eingezogen und Fliesen auf dem Boden verlegt – die farbliche Gestaltung übernehmen die Jugendlichen, die diesen Raum künftig nutzen können, in 2012 selbst.

Auch im Erdgeschoss werden neue Fenster eingesetzt, die Innen- und einige Zeit später auch die Außentreppe erhalten einen Handlauf aus Edelstahl, letztere wurde zwischenzeitlich auch mit einer Beleuchtung versehen.

Der Flur im Erdgeschoss wird ebenfalls komplett renoviert, auch die Toiletten: eine ist nun behindertengerecht. Ein echtes Schmuckstück ist die neue Glas-tür zum sakralen Raum!

Der Gemeindesaal hat in 2017 einen neuen Linoleumboden und eine neue Decke bekommen – so wurde die Akustik deutlich verbessert.

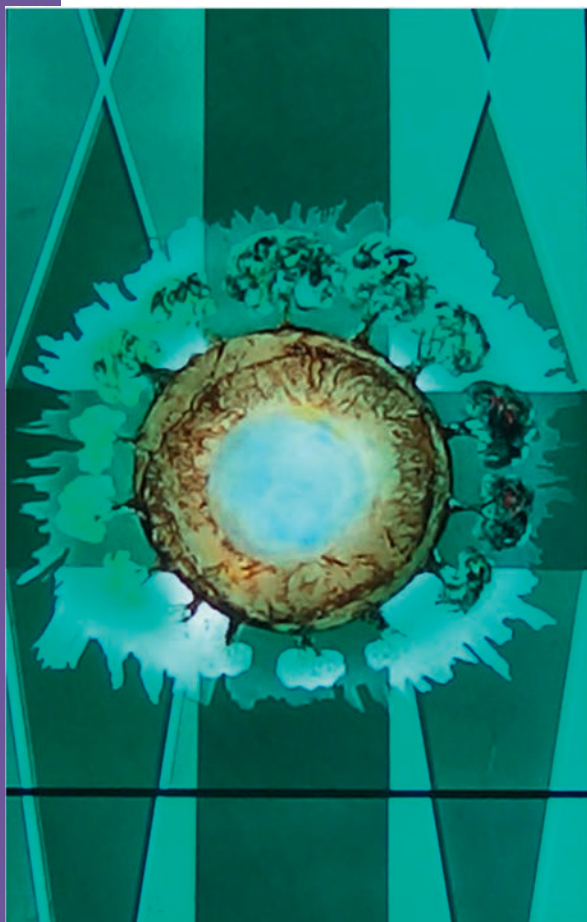
Die Gesamtkosten für diese Maßnahmen liegen bei über 240.000 Euro – ohne die Zuschüsse der Landeskirche von ca. 80 % wären all diese Maßnahmen nicht möglich gewesen!

Ursula Kilb



Die Fenster der Kirche Bermbach

Die Kirchenfenster wurden 1995 von Frau Ingelise Teschner gestaltet. Sie erklärte dazu: „Die Regenbogenfarben im oberen Fensterkranz geben uns die Hoffnung auf eine Wiederkehr.“ In allen Fenstern findet sich ein Kreuz und Prismen.



In der Mitte des Raumes befindet sich in grün ein Fenster als Zeichen der Zeit. Die Bäume und Wurzeln stellen die Jahreszeiten dar. Jeden Tag scheint das Licht Gottes auf uns hernieder.

Das **Blau** steht für das Wasser, in welchem der Fisch ist, das Symbol für Christus. Das Netz für Christus, den Menschenfischer.

Lila ist die symbolische Farbe für die Passion und die Auferstehung Jesu aus dem Grab. die Strahlen gehen vom Grab in den Morgen.

Das **gelbe** Fenster ist symbolisch für die Auferstehung Jesu und Christi Himmelfahrt. Eine Wolke nahm ihn auf – so heißt es in der Schrift. Die Strahlen der Sonne gehen von der Wolke aus.

Schließlich steht das **Rot** des fünften Fensters für das Pfingstfenster – Geburtstag der christlichen Kirche aus dem Feuer kommend. Die Taube verkörpert den heiligen Geist. So wie es in der Apostelgeschichte des Lukas heißt: „Gib uns deine Wahrheit – deinen Geist, Herr“.

aufgezeichnet von Johannes Krauß 1995



40 Jahre Seniorenclub 1977 Bermbach

Im Jahre 1977 wurde auf Initiative des damaligen Ortsvorstehers von Bermbach, Herr Karl Diehl und dem Pfarrer Fritz Siebert aus Heftrich, im Kreis-
haus Bad Schwalbach mit Unterstützung der Verwaltung, der Seniorenclub
Bermbach ins Leben gerufen. Die Verwaltung des Clubs wurde wahrschein-
lich bis zum Rücktritt von Karl Diehl im Jahre 1998, ohne Mitwirkung eines



„Vorstandes“, von ihm wahrgenommen. Die ersten Aufzeichnungen eines Sit-
zungsprotokolls wurden durch Erwin
Schubbach zur Jahreshauptversamm-
lung 1999 im Protokollbuch dokumen-
tiert. Auf dieser Versammlung übergab
Karl Diehl die Leitung an seinen Nach-
folger Wilhelm Ott. Ab diesem Datum ist
das gesamte Vereinsgeschehen schrift-
lich festgehalten. Der erste Kassenbe-

richt stammt aus dem Geschäftsjahr 1998, geführt vom Kassierer Erich Ni-
ckel. Die Vorsitzenden waren: 1977–1998 Karl Diehl, 1999–2005 Wilhelm
Ott, 2006–2013 Heinz Schlosser, 2014–2016 Albert Bleistein und seit 2017
Brigitte Schink. Die demographische Entwicklung macht sich bemerkbar:
Wir haben zurzeit 26 Mitglieder über 80 Lebensjahre: gesamt summiert sich
das Alter aller Mitglieder auf 3 953 Jahre. Der Altersdurchschnitt liegt bei 79

Jahre pro Mitglied. Viele
Fahrten liegen auch im
Jahr 2017 an: 04.05.17
eine Tagesfahrt zum
Adler-Modemarkt mit
Abschluss im „Wald-
michelbacher Land-
gasthof“, am 25.06. die
Akademische Feier zum
40-jährigen Senioren-



treff und 50 Jahre Kirchengemeinde, am 04.07. eine Tagesfahrt zum Vo-
gelsberg (Schotten und Umgebung), am 17.08. eine gemütliche Feier zum

40-jährigen Jubiläum mit Freunden. Gäste sind willkommen. Am 18.09. eine 5-Tagefahrt nach Sachsen-Anhalt, Dessau – Wittenberg – Wörlitz – Bitterfeld. Schließlich am 02.12. der Adventmarkt in und an der Kirche Bermbach und am 21.12. die Weihnachtsfeier und Jahresabschluss im Evangelischen Gemeindehaus.

Der Seniorenclub trifft sich in jeder ungeraden Woche am Donnerstag zu Spielen, Vorträgen und gemütlichen Beisammensein im Evangelischen Gemeindehaus. In den geraden Wochen wird am Donnerstag in der Umgebung gewandert.

Johannes Krauß

Quartier 4

Quartier 4 ... ist ein im Jahr 2017 neu begonnenes Projekt unserer Kirchengemeinden, finanziell unterstützt durch das Förderprogramm „Rat und Tat“ des Rheingau-Taunus-Kreises. **Quartier 4** ... heißt so, weil sich das Projekt an die vier Quartiere (Quartier, französisch für Wohnviertel, Nachbarschaft) unserer Kirchengemeinden Heftrich, Bermbach, Nieder-Oberrod und Kröftel richtet.



Quartier 4 ... möchte die Pflege und den Ausbau nachbarschaftlichen Lebens in Heftrich, Bermbach, Nieder-Oberrod und Kröftel unterstützen. Besonders der Erhalt und die Schaffung guter Rahmenbedingungen für ältere Bewohner stehen im Fokus des Projekts.

Quartier 4 ... versteht sich als Ansprechpartner aller Akteure in den

Orten und bietet eine gemeinsame Plattform zur Vernetzung nachbarschaftlicher Aktivitäten.

Quartier 4 ... hat zum Ziel, mit einem gut ausgebauten Netzwerk und vielfältigen Angeboten für alle Generationen das Leben auf dem Dorf langfristig lebenswert zu erhalten.

Quartier 4 - GEMEINSAM STATT EINSAM!

Erinnerungen

Jugendraum 1975–1978



Jugendraum war freitagabends. Disco at its best. Es war ein zwangloser Treff für alle Jugendlichen zwischen 13 und 20. Die 'großen' Jungs betätigten sich als DJs und wir haben viel getanzt. An Musik gab es fast alles, jeder konnte seine Schallplatten mitbringen, auch schon mal den Kaiserwalzer. Wir waren eine tolle Gemeinschaft, trotz der Altersspanne. Keiner hat uns kontrolliert, wir haben uns bestens selbst organisiert und alles offline. Für mich eine der schönsten Erinnerungen an meine Jugendzeit in Bermbach. Wir fühlten uns frei.

Gaby Ulbrich

Es war einmal...

Nicht nur Märchen wurden erzählt, als vor 22 Jahren die ersten beiden Spielkreise angefangen haben, sondern es wurde gespielt, gebastelt, gesungen, gemalt, gemeinsam gegessen und viel gelacht. Andrea Hofmann und ich, wir haben unsere Idee – einen Treffpunkt für Eltern mit kleinen Kindern vor der Kindergartenzeit – erfolgreich umgesetzt. Andrea übernahm die Gruppe mit den Kleinsten (ab 1 Jahr) und ich die Größeren (ab 2 Jahre).

Es war eine schöne Zeit und ich erinnere mich gerne daran zurück. Vor allem dann, wenn ich in unserem Garten bin und altbekannte Spielkreislieder aus dem Gemeindehaus erklingen, oder ich meine „Spielkreiskinder“, die jetzt junge Erwachsene sind, treffe.

Ina Ott



Spielkreiserinnerungen

Gerne erinnere ich mich an die Spielkreiszeit mit meinen Kindern zurück. Dies ist jetzt schon 22 und 19 Jahre her. Kaum zu glauben! ABER wie hat denn alles angefangen? Meine Tochter Sarah war gerade 15 Monate alt, da dachte ich mir, machst mal einen Spaziergang durch Bermbach. Klingelst bei allen Müttern des Jahrgangs, um zu fragen, ob sie an einem Spielkreis interessiert sind. Alle waren sofort Feuer und Flamme und fanden die Idee gut. So gab es bald den ersten Spielkreis im Ort. Die Kirchengemeinde stellte ihren Raum zur Verfügung, gebrauchtes Kindergartenmobiliar wurde organisiert und andere notwendige Dinge beschafft. Jetzt konnte es losgehen. Wir sangen, bastelten, spielten und hatten zwei Jahre lang viel Spaß miteinander bis die Kinder in den Kindergarten kamen. Meine Idee hat sich wirklich gelohnt, denn wir haben nicht aufgehört uns regelmäßig zu treffen und Ausflüge zu machen. Wir sind eine tolle Gemeinschaft geworden. Und das über all die Jahre und bis heute. **EINFACH SCHÖN.**

Andrea Hofmann

Der Bermbacher Adventsmarkt



Im Jahr 2008 konnte der bisherige Veranstalter, der Heimatverein Waldems e.V., den jährlich am Samstag vor dem 1. Advent auf dem Bermbacher Dorfplatz stattfindenden Adventsmarkt nicht mehr ausrichten. Mitglieder des damaligen Kirchenvorstandes entschlossen sich, die Veranstaltung im Jahr 2008 an gleicher Stätte zu übernehmen.

Es wurde ein großer Erfolg und seit 2009 findet der Adventsmarkt in und rund ums Gemeindehaus der Ev. Kirchengemeinde statt.



Die Eröffnung beginnt immer mit einer kleinen Andacht um 14.00 Uhr in der Kirche. Der Kirchenvorstand bietet danach mit seinen Helfern/innen Kaffee und Kuchen im Gemeindesaal an.

Die anderen Stände – außen und innen – werden eigenständig von Ortsvereinen, Gruppen und Privatpersonen betrieben: es werden Speisen und Getränke, Handarbeiten, Weihnachtsdekorationen und Adventskränze angeboten. Das Besondere: eine Standgebühr wird nicht erhoben. Die erzielten Einnahmen werden für soziale



Zwecke gespendet oder bessern die Vereinskassen auf.

Bei Einbruch der Dunkelheit singen die Kindergartenkinder zusammen mit dem Kinderchor des MGV und für die Kleinen kommt der Nikolaus. Der Adventsmarkt ist nicht nur bei der Bermbacher Bevölkerung sehr beliebt!

Biggi Schink und Ursula Kilb

Meine Erinnerung an das Gemeindefest 2016 und was so alles schiefgehen kann

Zum Gemeindefest 2016 hatte ich mich gemeldet, den vorbestellten gebratenen Leberkäse in Idstein abzuholen. Also auf nach Idstein. Alle waren am Aufbauen und da dachte ich mir, ich hole mal schnell das Essen ab. In Idstein angekommen gab mir die nette Verkäuferin von der Fachmarkttheke den gebratenen Leberkäse und zurück ging es nach Bermbach. Alle freuten sich schon auf das Essen und der Leberkäse ruhte still und leise in der Warmhaltebox.



Groß war die Überraschung als auf einmal ein Anruf aus Idstein kam, dass ein Kunde, der rohen Leberkäse bestellt hatte, mit unserem gebratenen Leberkäse zu Hause saß und wir seinen rohen Leberkäse in unserer Warmhaltebox hatten. Also hin und alles wieder rückgetauscht. Es wäre zum Essenbeginn eine schöne Überraschung gewesen – mit allen Gästen – vor rohem Leberkäse zu sitzen .

Stefan Plaum

Gruppen und Kreise

Kirchenvorstand

Seit 50 Jahren tragen Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher Verantwortung für das Wohl der Kirchengemeinde. In dieser Zeit haben sich rund 50 Menschen aus unserer Gemeinde ehrenamtlich engagiert. Der Kirchenvorstand (KV) ist das oberste Leitungsorgan unserer Kirchengemeinde. Er vertritt die Gemeinde in rechtlichen Fragen, wählt die Pfarrerin bzw. den Pfarrer, trägt Mitverantwortung für Seelsorge und Gottesdienstgestaltung, ist gemeinsam mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das Gemeindeleben verantwortlich, beschließt den Haushalt und verwaltet das kirchliche Vermögen. Der KV Bermbach tagt in der Regel einmal im Monat gemeinsam mit dem KV der Kirchengemeinde Heftrich, Nieder-Oberrod und Kröftel. Bei den Kirchenvorstandswahlen 2009 und 2015 wurde mit Rekord-Wahlbeteiligung abgestimmt. Das war ein deutlicher Beweis für die gute Arbeit der Kirchenvorstände. Denn seit 1961 hatten sich nicht mehr so viele Evangelische zur Wahlurne begeben. So hat in Bermbach jedes dritte Kirchenmitglied seine Stimme abgegeben. Zurzeit gehören acht gewählte Mitglieder und Pfarrer Eisele zum Kirchenvorstand.

Spielkreis im Gemeindehaus Bermbach

Seit mehreren Jahren findet im evangelischen Gemeindehaus in Bermbach ein Spielkreis statt. Von den ganz Kleinen (frisch geschlüpft) bis zu den großen Geschwisterkindern sind alle herzlich willkommen. Der Raum mit Fußbodenheizung bietet Platz zum Krabbeln, Spielen, Malen, Toben und für die Eltern: Kaffee trinken. Es steht uns eine Wickelkommode zur Verfügung, genauso wie diverses Spielzeug, BobbyCars, Klettertürmchen mit Rutsche und Malutensilien. Im Sommer treffen wir

uns bei herrlichen Wetter alternativ auch gerne mal auf dem Spielplatz. Der Spielkreis steht und fällt mit der Teilnahme der Eltern und Kinder. Die Tage und Uhrzeiten können je nach Bedarf angepasst werden. Derzeit treffen wir uns jeden Donnerstag von 16:00-17:30 Uhr und freuen uns auf Zuwachs!



Bei Interesse einfach unter: wiebke.volkmar@gmx.de melden.

Kindergottesdienst-Tag

Seit zehn Jahren laden wir jeden zweiten Samstag eines Monats zum Kindergottesdienst-Tag ein. Dann wird es bunt und laut in unseren Kirchen und Gemeindehäusern. Daran nehmen jeweils rund 30 Kinder aus Bermbach, Heftrich, Nieder-Oberrod, Kröftel und Esch im Alter zwischen vier und zehn Jahren teil. Damit dieser Tag für alle ein Fest wird, braucht es Einiges an Vorbereitung, stets neue Ideen, Engagement und vor allem Spaß an der Sache. Das alles bringt unser Kindergottesdienst-Team seit Jahren mit viel Herzblut ein. Aktuell bilden zehn Ehrenamtliche das Team: Hannah Urban und Tanja Rust aus Bermbach, Anette Koch, Uschi Abel und Jutta Steyer aus Esch, Jana Hofmann aus Kröftel, Margitta Lewin-Steeg und Nancy Walter aus Heftrich sowie





Heike Schmidt-Ewert und Karla Sachse-Domschke aus Wörsdorf. Unterstützt wird das Team durch die Gemeindepfarrer Markus Eisele, Katarina Prosenjak und Vikarin Antonia von Vieregge. Ein großes Team, das in wechselnden Besetzungen, mit unterschiedlichen Schwerpunkten unseren Kindergottesdiensten Leben einhaucht.

Angebote für Kids

Kinder.Bibel.Tage in den Herbstferien

An drei Tagen laden wir Kinder der 1. bis 5. Schulklasse nach Bermbach ein. Biblische Geschichten werden von Jugendlichen aus unseren Kirchengemeinden gespielt. Dazu basteln, spielen und singen wir im Gemeindehaus.



Jugend.Bibel.Tage „Young Teens in Motion“

ist unser Angebot für Jugendliche der 5. bis 7. Schulklasse und die Fortführung unserer Kinder.Bibel.Tage. An drei Tagen in den Osterferien gestalten wir kreativ ein biblisches Thema, haben ein gemeinsames Mittagessen und Gemeinschaft mit Young Teens aus Bechthelm, Walsdorf und Esch.

Action-Samstage

Am letzten Samstag im Monat laden wir Mädchen und Jungen von 10 bis 13 Jahren ein. Jeweils von 15 bis 18 Uhr treffen wir uns im Wechsel in Bermbach oder Heftrich, meistens im Gemeindehaus. Manchmal machen wir auch einen gemeinsamen Ausflug.

Beim Action-Samstag geht es um ... Spiele, Spaß und mehr ...:

- ◆ bei manchen Spielen gibt es Action und natürlich viel Spaß
- ◆ ruhiger geht es bei Kreativarbeiten zu, manchmal auch mit Hammer und Säge
- ◆ es kann auch knifflig werden, bei einem Quiz zum Beispiel
- ◆ auf Gottes Begleitung hoffen wir, von ihm hören wir, mit ihm reden wir.

Vor den Sommerferien laden wir zu einem Wochenende auf den „Nehe-mia-Hof“ in Gnadenthal ein. Unser „Action-Camp“ gestalten wir gemeinsam mit einem Team und Teilnehmern aus Bechtheim, Walsdorf und Esch. Ein Thema begleitet uns in diesen Tagen. Spiel, Spaß, Lagerfeuer, Stockbrot, Nachtwanderung und vieles mehr gehören natürlich auch zum Programm.

Waltraud Pollex
Gemeindepädagogin



Der Jugendraum Bermbach stellt sich vor!

- Was?** Chillen, Pizza backen, DVD-Abende, Kickerturniere und vieles mehr!
- Wann?** Jeden Freitag 18:00 – 22:00 Uhr
- Wo?** im Gemeindehaus Bermbach (An den Gärten 2)
- Wer?** Jugendliche von 12 bis 18 Jahren
- Warum?** Weil's Spaß macht!



Wir haben ein abwechslungsreiches Programm, das ihr selber mitgestalten könnt – also kommt vorbei, wir freuen uns auf euch und eure Ideen!

Carina und Farina

Ev. Kinder- und Jugendchor Heftrich und Bermbach

Wir sind zurzeit rund zwanzig Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 14 Jahren und singen wöchentlich ab 17.30 Uhr im ev. Gemeindehaus Heftrich. Unter Leitung von Helga Lebertz proben wir Chorliteratur, die wir meist in festlichen Sonntagsgottesdiensten aufführen. Alle zwei Jahre bereiten in einem Sonderprojekt ein Musical oder ein großes Konzert vor. Das ist immer besonders spannend, weil wir Solo



und mit Band oder kleinem Orchester singen, Theater spielen, oder Erwachsene zum Mitmachen einladen.

Damit uns das Singen noch mehr Spaß macht, werden unsere Stimmen in Einzelstimmbildungen (jeweils nach der Probe,) gefördert. Während der großen Projekte besucht uns zusätzlich eine Gesangslehrerin.

Kontakt: Helga Lebertz (Chorleiterin), 06126 70684, lebertz@t-online.de

Unser Besuchsdienst

Der Geburtstagsbesuchsdienst hat in unserer Kirchengemeinde eine lange Tradition. Seit mehr als 45 Jahren gratulieren Damen vom Besuchsdienst zum Geburtstag. Zum ersten Mal kommen sie am 75. Geburtstag, der nächst Besuch ist zum 80. Geburtstag und ab da jedes Jahr.

In den Anfangsjahren bekam jeder Jubilar eine Flasche Saft geschenkt. Später, unter der Leitung von Pfarrerin Cornelia Wesseling, wurden die schönen Geburtstagshefte, die bis heute verschenkt werden, eingeführt. In unserem Jubiläumsjahr sind Frau Brigitte Schink, Frau Hiltraut Werner und Frau Ina Ott die Gratulantinnen unserer Kirchengemeinde.

Ina Ott

Seniorenclub 1977 Bermbach

Unser Club besteht zurzeit aus 51 Mitgliedern. Vorsitzende ist seit Jahresbeginn 2017 Frau Brigitte Schink. An Donnerstagen einer ungeraden Woche treffen sich zurzeit 25–30 Mitglieder zum gemütlichen Beisammensein und sonstigen Aktivitäten. An Donnerstagen der geraden Wochen ist die Wandergruppe mit der Erkundung der näheren Umgebung im Trend. Zu unseren besonderen Ereignissen zählt die Weihnachtsfeier,



die Jahreshauptversammlung, der Kreppel-Kaffee mit Vorträgen und das Heringessen in geselliger Runde. Auch regelmäßige Tagesfahrten werden organisiert und gerne angenommen.

Erinnerungen

Dem Glauben auf die Spur kommen

Glaubenskurse 2012–2013

„Es war wunderbar, die Geborgenheit durch Gott zu erfahren“. Solch ein „Bekenntnis“ und ähnliche wurden am Schluss der Seminare geäußert. Doch bevor die Seminare starten konnten, war viel Vorbereitung

nötig: Ein Trägerkreis traf sich mehrmals, Gesprächsbegleiter wurden vorbereitet, die Technik musste organisiert und für das leibliche Wohl der Teilnehmer gesorgt werden. Es waren viele „dienstbare Geister“ gefragt und viele halfen auch tatkräftig mit. Es waren jeweils mehr als 20 „Glaubensreisende“, die sich auf den Weg gemacht haben. Eine Spur, ein Weg, war für die Teilnehmer/innen vorbereitet. Zur Einstimmung hörten sie Musik, sangen Lieder, u.a. Eingeladen zum



Fest des Glaubens, die sie in aufnahmebereite Stimmung versetzten. Anschließend erlebten sie in jeweils zwei Impulsreferaten pro Abend von Pfarrer Markus Eisele Grundaussagen des christlichen Glaubens. In Gesprächsgruppen, moderiert von Gesprächsbegleitern, wurde dann das Gehörte diskutiert, persönlich bewertet und weiter hinterfragt. Über die Themen Gott, Sinn, Glaube, Sünde, Jesus, Christ werden, Christ bleiben wurde Neues entdeckt und Altbekanntes wiederentdeckt und erlebt. Jeder Teilnehmer hat für sich sicherlich eine persönliche Bilanz gezogen. Alle waren aber auch der Überzeugung, dass es eine gute zeitliche und geistig-emotionale Investition für ihren persönlichen Glauben war und er/sie an einem Gemeindeleben der ganz besonderen Art teilgenommen haben. Allen Gemeindemitgliedern, die zum Erfolg beigetragen haben, nochmals ein herzliches Dankschön.

Wolfgang Fritz

Seelsorge, Taufe, Konfirmandenunterricht, Trauung, Abschied

In Glaubensfragen und bei Lebenskrisen stehen Pfarrer Hilfesuchenden seelsorglich zur Seite. Sie unterstützen, stärken, begleiten und ermutigen in Alltagsfragen. Bei der Suche nach Orientierung und Lebenssinn können sie Hilfe geben oder bei psychischen Schwierigkeiten an Fachleute der Diakonie vermitteln. Seelsorge ist Sorge um den ganzen Menschen in seiner Lebendigkeit und in seiner Beziehung zu sich selbst, zu anderen und zu Gott. Seelsorge bedeutet daher in der Regel: Zuhören, Verstehen wollen, Anteilnahme, Trösten, Vertrauen schenken, Rat geben, Ermutigung, Gebet und praktische Hilfeleistung. Das Gespräch findet stets in einem geschützten Rahmen und unter Seelsorgegeheimnis statt.

Als Gemeinde bieten wir auch Glaubensbegleitung an den Übergängen des Lebens an. Wenn ein Kind geboren wurde, geben wir ihm in der Taufe Gottes Segen und Zusage einer lebenslangen Freundschaft. In der Konfirmandenzeit begleiten wir unsere Jugendlichen hin zu einem mündigen und selbstverantwortlichen Christsein. Wenn sich zwei Menschen verlieben, dann können sie in der Trauung den Segen Gottes empfangen. Den beiden Liebenden wird in der gottesdienstlichen Feier versichert, dass Gottes Segen sie in ihrem Wagnis „Ehe“ begleitet.

Am Ende des Lebens gehört es zu den schwersten Aufgaben, vor die uns das Leben stellt, einen lieben Menschen loszulassen. Der Glaube an die Auferstehung gibt Kraft und Hoffnung, auch angesichts des Todes: Gott ist der Herr über Leben und Tod. Wir sind nicht verloren, sondern in Gott geborgen. Die evangelische Kirche hält Worte, Bilder und Lieder bereit, die über die Jahrhunderte immer wieder Menschen getröstet haben und ihnen bis heute im Angesicht des Todes Hoffnung und Zuversicht spenden. Sie geben Kraft, um Abschied zu nehmen. Sie helfen, die Zeit der Trauer zu überstehen. Pfarrer bieten Begleitung beim Abschiednehmen an. Dazu gehört auch die Aussegnung. Hier nehmen die Angehörigen und auch Freunde mit Gebet und Segen in Sterbehäusern Abschied von dem Verstorbenen. Viele Familien berichten davon, wie wichtig und tröstlich sie die Aussegnung erlebt haben. In der Kirche oder auf dem Friedhof versammelt sich die christliche Gemeinde zur Trauerfeier, um die Angehörigen und Freunde des/der Verstorbenen auf dem letzten Weg mit ihm/ihr zu begleiten. Im Mittelpunkt der Trauerfeier steht das Gedenken an den Verstorbenen und die Besinnung auf die Verheißung Gottes, dass der Tod nicht das letzte Wort ist, und dass dort, wo unsere Hände loslassen müssen, Gottes Hände unsere Lieben empfangen. Diese Hoffnung begleitet uns als Christen beim Abschied auf dem Friedhof.

Erinnerung an die Osternacht



Die Osternacht ist für unsere Familie seit vielen Jahren ein fester Bestandteil des Osterfestes. Morgens um 5:00 Uhr findet der Frühgottesdienst in Bernbach statt. In zunächst völliger Dunkelheit versammelt sich die Gemeinde um das Osterfeuer. Im Verlauf des Gottesdienstes wird die Osterkerze am Feuer entzündet und die Ge-

meinde wandert in die dunkle Kirche, wo später ein jeder Gottesdienstbesucher seine persönliche Osterkerze entzünden kann. Der Gottesdienst ist durch viele Lieder geprägt und wird immer mit Abendmahl gefeiert. Anschließend gibt es ein leckeres gemeinsames Frühstück, das jedes Jahr wieder von einigen fleißigen Händen liebevoll vorbereitet wird. Ein besonderes Event zum Abschluss ist die Versteigerung der Osterkerze des Vorjahres.

Familie Frien

Erinnerung an einen Spätschichtgottesdienst

In guter Erinnerung ist mir der Open Air Spätschichtgottesdienst im Steinmorgen. Ich glaube es war 2015. Ein Spätschichtgottesdienst ist für meinen Mann und mich etwas Besonderes. Das Wochenende liegt größtenteils hinter uns, war in aller Regel angenehm und manchmal erlebnisreich. Der letzte Sonntag eines Monats um 18.00 ist dann für uns der richtige Zeitpunkt inne zu halten und Gott nah zu sein. Hinzu kommt die „heimelige“ Atmosphäre unseres kleinen Altarraums und die überschaubare Anzahl Gleichgesinnter. Interessant ist auch, dass diese Gottesdienste immer ein Thema haben und kompetente Gesprächspartner dazu eingeladen werden. Wir mögen das und brauchen es auch. Zu dem Spätschichtgottesdienst, von dem ich berichte, war eine Physikerin von der TU Darmstadt eingeladen, Frau Dr. Barbara Drossel. Beim Lesen des Themas des Gottesdienstes tauchte bei mir die Frage auf: Physikerin mit Wissen über die

faszinierenden Naturgesetze, wie lässt sich das mit dem christlichen Glauben in Einklang bringen? Frau Drossel hat damit keine Probleme. Physik bedeutet, die Naturgesetze zu verstehen, ihre Abläufe nachvollziehen zu können und damit auch ihre Wirkungsweise zu verstehen. Das ist die eine Ebene. Die zweite Ebene ist die Frage, wie Gott darin wirken kann. Frau Drossel glaubt, dass Gott die Grundbedingungen für alles geschaffen hat, d.h. auch die Evolution angestoßen hat, die niemals enden wird. Gott ist der Initiator, der hinter allem steht und alles am Laufen hält. Nach Frau Drossels Meinung ergänzen sich diese beiden Ebenen. Für mich ist das ein faszinierender Gedanke, der nachdenkenswert ist.

Gisela Rödel

Erinnerung an ein Krippenspiel

In der Adventszeit treffen sich viele „kleine“ Gemeindeglieder in der Bermbacher Kirche, um an den Krippenspielen teilzunehmen.

Am ersten Tag fiebern die jungen Schauspieler/-innen aufgeregt ihren Rollen entgegen.

Und wie immer, in den letzten Jahren ist und bleibt die Traumrolle, der **ENGEL!**

Bis jetzt habe ich noch kein Krippenspiel finden können, in dem nur Engel drin vorkommen. Aber zufrieden und glücklich sind die Kinder dann bei der Aufführung an Heiligabend alle, auch als Hirten, Könige, Maria und Josef.

Andrea Singhof-Höngge

Grubbe gugge in de Kersch

Manchmal finden im Gemeindesaal auch ganz andere Veranstaltungen statt: in 2012 und 2014 wurden zur EM und WM Spiele live übertragen! Für das leibliche Wohl wurden bei der WM 2014 entsprechend der Begegnung „USA-Deutschland“ Hot Dogs und Weißwürste angeboten und fanden reißenden Absatz. Möglich machten die Übertragungen eine generelle Genehmigung über die Landeskirchen.

Ursula Kilb



*Mag sein, dass der jüngste Tag morgen anbricht,
dann wollen wir gern die Arbeit für eine bessere Zukunft aus der Hand legen,
vorher aber nicht.*

Dietrich Bonhoeffer (1906–1945), deutscher evangelischer Theologe